

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

77 (15.2.1918) Mittagausgabe

berett, doch läme ein Friedensschluß nicht in Frage, in dem die Zurechtweisung der Kämpfer der verbündeten Gebiete durch die Truppen der Petersburger Regierung nicht enthalten sei.

Bezüglich der Handelsfrage verwies Staatssekretär von Kühlmann darauf, daß man nach Friedensschluß Deutschland als Minimum das an Rechten wieder einräumen müsse, was Deutschland bei Kriegsausbruch vertragsmäßig genoss.

Herr Trojky erwiderte, daß Rußland seine Truppen ebenso wie aus Persien aus den türkischen Gebieten zurückziehen werde. Selbstverständlich würde dies in klarster und bestimmtester Form in einem etwaigen Vertrag mit der Türkei zum Ausdruck kommen.

Erläuternd bemerkte Staatssekretär von Kühlmann, daß der Ausdruck Minimum bei der Handelsfrage als deutsche Forderung anzusehen sei.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Grenzfragen.

WTB. Berlin, 14. Febr. Am 10. Februar hielt die Unterkommission zur Prüfung der Grenzlinien zwei Sitzungen ab, in denen in erster Linie die militärischen Sachverständigen zu Wort kamen. Während russischerseits versucht wurde, die strategischen Nachteile nachzuweisen, denen Rußland durch die neu vorgeschlagene Neuführung seiner Westgrenze ausgesetzt wäre, wurde deutscherseits dieser Auffassung damit entgegengetreten, daß es sich nicht um eine russisch-deutsche Grenze, sondern um eine Grenze Rußlands mit den neuen Randstaaten handelte. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden.

Zu Beginn der Sitzung der Vollkommission am 10. Febr. erstattete auf Ersuchen von Kühlmanns der Vorsitzende der Unterkommission über das Beratungsergebnis Bericht.

Auf die Frage Kühlmanns an Trojky, ob er noch irgendwelche zu einer befriedigenden Lösung beitragende Mitteilungen zu machen habe, erklärte Trojky unter Ausfällen gegen den Imperialismus der West, Rußland wolle an dem Krieg keinen Anteil mehr haben und führe deshalb sein Heer und Volk aus dem Kriege heraus. Rußland gebe den Krieg auf und gebe den Befehl zur vollständigen Demobilisierung aller jetzt den Vierbundstaaten gegenüberstehenden Armeen. Seine (Trojky's) Regierung lehne es aber ab, die deutsch-österreichischen Bedingungen zu sanktionieren und verzichte auf die Unterzeichnung eines Friedensvertrages.

Hierauf erfolgte die ihrem Inhalt nach bereits bekannte Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes und die Demobilisierung sämtlicher Truppen.

Staatssekretär v. Kühlmann analysierte den gegenwärtigen Zustand dahin, daß der Vierbund mit der russischen Regierung im Kriege stehe, daß die kriegerischen Unternehmungen durch den Waffenstillstandsvertrag zwar eingestellert seien, aber bei Wegfall dieses Vertrages von selbst wieder aufleben würden. Die Tatsache, daß die eine der beiden Parteien ihre Armeen demobilisierte, werde hieran weder tatsächlich noch rechtlich etwas ändern. Er frage Herrn Trojky ob die russische Regierung mitzuteilen beabsichtige, wo die Grenzen des russischen Reiches liegen, und ob die Regierung der Vollkommission gewillt sei, die rechtlichen und Handelsbeziehungen genau in dem Umfang wieder aufzunehmen, wie sich das aus einer Beendigung des Kriegszustandes natürlich ergeben würde.

Nachdem Herr Trojky erklärt hatte, dem Gesagten nicht viel hinzuzufügen zu können, schlug Staatssekretär v. Kühlmann für den folgenden Tag eine Vollsitzung vor, in der die Stellungnahme der Verbündeten zu den Mitteilungen der russischen Delegation bekanntgegeben würde.

Herr Trojky erwiderte, seine Delegation habe jetzt alle ihre Vollmachten erschöpft und halte es für notwendig, nach Petersburg zurückzukehren. Alle Mitteilungen der verbündeten Regierungen würden im Schoße der Regierung der föderativen russischen Republik beraten und beantwortet. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Vollkommene Übereinstimmung zwischen politischer und militärischer Meinung.

WTB. Berlin, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die Abendblätter melden, haben die Besprechungen im Großen Hauptquartier zu einer völligen Übereinstimmung der Auffassungen zwischen den militärischen Stellen und der politischen Leitung geführt. Ein endgültiger Beschluß liegt noch nicht vor. Das formulierte Ergebnis soll erst in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Frankfurt a. M., 14. Febr. An den gestrigen Besprechungen im Großen Hauptquartier nahmen außer den bereits genannten Persönlichkeiten noch für die Marine Holtendorff und von Capelle teil. Der Staatssekretär des Auswärtigen von Kühlmann und der Vizekanzler von Beyer lehrten gestern abend mit Hindenburg ins Große Hauptquartier zurück. Die Besprechungen dauerten mit einer halbstündigen Unterbrechung von nachmittags 3 Uhr bis 1/2 8 Uhr abends. (Frf. Ztg.)

Berlin, 15. Febr. Zu dem Bericht über die letzten Sitzungen in Brest-Litowsk heißt es im „Berl. Lokal-Anz.“: „Der Auffassung der Reichsregierung, wie es von Herrn von Kühlmann nach Abgabe der Trojky-Erklärung vorgetragen wurde, hat sich die öffentliche Meinung Deutschlands in ihrer weitüberwiegenden Mehrheit angeschlossen. Ob sie auch bei den Beratungen im Großen Hauptquartier geteilt wurde, und wenn dies geschieht, welche Folgerungen dort aus ihr gezogen worden sind, wird der Vorgesang der Ereignisse sehr bald erkennen lassen.“

Berlin, 15. Febr. Der Reichskanzler Graf Hertling verließ gestern abend das Große Hauptquartier und kehrte nach Berlin zurück. Staatssekretär Dr. von Kühlmann dürfte nach dem „Berl. Tagebl.“ etwas später als der Reichskanzler in Berlin wieder eintreffen.

Noch eine Reichskanzlerrede?

Berlin, 15. Febr. Einzelnen Morgenblättern zufolge dürfte der Reichskanzler alsbald nach dem Zusammentritt des Reichstages Veranlassung nehmen, sich über die politische Lage im Plenum zu äußern.

Czernin und Wilson.

Wien, 14. Febr. Graf Czernin hat die Absicht, in den nächsten Tagen auf Wilsons Botschaft zu antworten. (Voss. Z.)

Die russische Presse und Brest-Litowsk.

WTB. Stockholm, 14. Febr. Telegraphische Meldungen aus Petersburg zufolge äußert sich die russische Presse zu dem Ergebnis der Verhandlungen in Brest-Litowsk in zustimmender Weise, doch klingt diese Zustimmung etwas gedämpft. „Nowaja Schip“ findet den Ausgang der Verhandlungen unbefriedigend, da Deutschland fast genug sei, um in Rußland weiter vorzudringen, und die ukrainische Frage militärisch wie wirtschaftlich eine gefährliche Wendung genommen habe. — Das führende Organ der Sozialrevolutionäre nahm zu dem Ergebnis noch nicht Stellung. — Im Smolna Institut herrsche eine heikle Stimmung. Man verheißt sich kaum mehr, daß man sich über den Ausdruck der erwarteten revolutionären Umwälzung in Deutschland gründlich getäuht hat. Die gedrückte Stimmung wird noch durch das Gefühl der Ohnmacht gegenüber der allgemeinen Anarchie und besonders gegenüber den in Petersburg herrschenden trostlosen Zuständen wesentlich verstärkt. Besonders kritisch erscheint die Gesamtlage durch das Vorgehen des Generals Aljejew, der über etwa 100 000 Mann, darunter 30 000 Offiziere verfügt, gegen Moskau.

Rumänien im Kriege.

Besehung Rishinews durch die Rumänen?

Berlin, 15. Febr. Nach einer Petersburger Depesche der Pariser Presse sollen die rumänischen Truppen, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, Rishinew besetzt haben.

Rumänien und die Alliierten.

Sch. Genf, 15. Febr. (Privat.) Der Main meldet, daß Rumänien seine Gesandten angewiesen habe, den Alliierten wichtige Informationen zu geben. Der französische Ministerrat sei unmittelbar nach Erhalt der Mitteilung zusammengetreten. Sein Ergebnis werde erst nach genauer Beratung mit den Alliierten bekannt gegeben werden. In diesem Falle sei Frankreich entschlossen keines seiner Rechte aufzugeben, wie sie ihm in den Verhandlungen mit Rumänien zugesichert worden seien. (g. R.)

Westminster oder Versailles?

Die parlamentarische Bestimmung gegen Lloyd George.

Berlin, 14. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet laut „B. L.“ aus London: Die Weigerung Lloyd Georges, das Unterhaus über die abgeänderten Befugnisse des Obersten Kriegsrates zu unterrichten hat, wenigstens den Oppositionsblättern zufolge, eine schwierige Lage für das Kabinett geschaffen. Die oppositionellen „Daily News“ sagen: Das Unterhaus gab lauten Beifall kund, als Asquith sich erhob, um die Information zu widerlegen, als hätte er Informationen gefordert, die dem Feinde nützlich sein könnten. Das Blatt bezeichnet diese Rundgebung als Explosion des Zornes seitens des ganzen Hauses gegen Lloyd George wegen der Art und Weise, in der der Premierminister die Angelegenheit im Parlament behandelt habe. Einparlamentarischer Mitarbeiter der „Daily News“ sagt: „Lloyd George war abwesend bleibend, herausfordernd, leidenschaftlich, heftig und melodramatisch, aber zum ersten Male, seit er das Haupt der Regierung ist, gelang es ihm nicht, die Stimmung des Hauses für sich zu gewinnen.“

London, 14. Febr. (Reuter.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses bei der Debatte über die Antwortadresse auf die Thronrede hielt Balfour eine Rede, in der er dem Angriff mehrerer Abgeordneten auf den Obersten Kriegsrat in Versailles entgegengetrat. Balfour sagte, der oberste Kriegsrat sei in erster Linie zur Befriedigung der großen militärischen Fragen zusammengekommen. Der Kriegsrat habe über die Reden Hertlings und Czernins zwar verhandelt, aber keine Friedensannäherung darin gefunden. Der Unterschied im Ton, nicht im Wesen, den Czernins Rede gegenüber Hertling aufweise, lasse zwar darauf schließen, daß Österreich-Ungarn vernünftiger denke, als sein übermächtiger Verbündeter, aber wenn behauptet werde, daß man aus Czernins Rede den Schluß ziehen dürfte, daß Deutschland bereit sei, einzulassen, so sei das doch eine höchst extravagante Auffassung.

Mißlänge.

Kristiania, 14. Febr. Die Versailler Konferenz, deren glänzendes Ergebnis so pompös verkündet wurde, soll mit heftigen Mißlingen geschlossen haben. „Times“ meldet, daß die Deffektivität die volle Wahrheit erfahren und daß das Parlament rückwärts über die betreffenden Punkte verhandeln müsse. Die militärischen Geheimnisse würden dadurch nicht verleht werden. Asquith arbeitet eine ganze Liste von Fragen an Lloyd George aus, um über die maßgebenden Beschlüsse der Versailler Konferenz Auskunft zu erhalten. Die Konferenz soll eine offene Gegnerschaft in mehreren Punkten gezeigt haben. (B. Z.)

Rotterdam, 14. Febr. (Nicht amtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge verlesenen einige Blätter, vor allem der radikale „Star“, den Eindruck zu erwecken, daß die Stellung des Kabinetts stark erschüttert ist. Es ist kein Zweifel daran, daß das Ansehen Lloyd Georges im Unterhaus gestern einen Knick bekommen hat.

Verhaftung des Obersten Kepington.

London, 14. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter. Im Unterhause teilte Bonar Law mit, daß unter dem Reichsverteidigungsgesetz schnellstens ein Verfahren wegen des ohne Erlaubnis des Senats am 11. Februar veröffentlichten Artikels des militärischen Mitarbeiters der „Morning Post“ Oberst Kepington eingeleitet werden würde. Kepington beschäftigt sich darin ausschließlich mit den angeblichen Beschlüssen des Versailler Kriegsrates.

Haag, 14. Febr. Die Verhaftung des Militärattachés der „Morning Post“ Oberst Kepington wegen der gelesenen Beröffentlichung der angeblichen geheimen Beschlüsse des Versailler Kriegsrates hat eine große Sensation hervorgerufen. Man erblickt hierin wiederum den geheimen Einfluß, den Lord Northcliffe auf Lloyd George und die britische Regierung im allgemeinen ausübt. Solange Kepington nur für die „Times“ schrieb konnte er machen, was er wollte. Jetzt erfolgte seine Verhaftung, weil er zur „Morning Post“ übergegangen ist. (N. B. L.)

Intriguen gegen Robertson.

Rotterdam, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ melden „Daily News“, daß man im Unterhause vorgestern auch über die Behandlung empfört war, die, wie man glaubt, Sir William Robertson zuteil geworden ist. Angesehene Unterhausmitglieder glauben, daß am Montag abend Versuche gemacht wurden, Sir William Robertson zu bewegen, als Generalsstabschef zurückzutreten, um ihn durch General Wilson zu ersetzen. Robertson soll gesagt haben, daß er nicht gehen würde, bevor er abgesetzt werde. Die Kritik ist nicht zum Schweigen gekommen. Die Regierung hat außer bei den Radikalen auch bei vielen Ultra-konservativen Feinde. Pringle fragte vorgestern rund heraus, ob Sir William Robertson entlassen worden sei. „Nein“ antwortete Bonar Law. Pringle fragte darauf: „Ist er zurückgetreten?“ Die Antwort lautete: „Soweit ich weiß, nein.“ Die „Morning Post“ schreibt: Sir William Robertson muß mit Zorn dem französischen Generalsstabschef auf eine

Stufe gestellt werden. Er muß dieselbe Macht und dieselben Mittel zur Verfügung haben.

Die Finanzveränderungen der Alliierten.

WTB. London, 14. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter. Der interalliierte Rat für die Führung des Krieges und für Finanzen beendete seine Februararbeiten. Das Programm für die Erfordernisse im Februar und März wurde von den Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Italien vorgelegt und vom Rat erörtert. Dieses Programm umfaßt Kreditanträge an das Schatzamt der Vereinigten Staaten in einem Umfang von ungefähr 1 Milliarde Dollars.

Der Krieg mit Italien.

London, 15. Febr. Von hier wird dem „Berl. Tagbl.“ über Rotterdam gemeldet, daß die englischen Linien an der italienischen Front östlich vom Montellohügel entlang der Piave ansehnlich verlängert worden sind und sich jetzt bis auf einige Meilen östlich der Stadt Nervesa ausdehnen.

Zwangsanleihe in Italien?

Bern, 14. Febr. Wie „Popolo d'Italia“ aus Rom erzählt, erwägt die Regierung einen Plan zur Ausübung von Zwangsmahnahmen gegen diejenigen Kapitalisten, die zur Kriegsleihe noch nicht gezeichnet haben.

Kriegs- und Friedensziele.

Zu den internationalen Sozialistenkonferenzen.

WTB. London, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Bei dem Gesamtschluß, der aus den parlamentarischen Ausschüssen der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei besteht, sind wichtige Beschlüsse eingegangen, die großen Einfluß auf die Vertretung bei den internationalen Konferenzen ausüben werden.

Vermittlungsversuche der englischen Arbeiterpartei.

Sch. Basel, 15. Febr. (Privat.) Der „Magdeburger Ztg.“ wird von hier gemeldet: Das Londoner Arbeiterblatt „Morning Leader“ berichtet, daß die englische Arbeiterpartei am 12. Februar im Unterhaus einen Antrag eingebracht hat, der neue Erwägungen der Regierung darüber verlangt, ob die Einladung an alle Kriegsführenden zu einem Meinungs austausch bzw. zu einer Besprechung vor der Eröffnung der großen Frühjahrsschlacht nicht angezeigt erscheine.

Der Antrag ist von der Mehrheit der Mitglieder der Arbeiterpartei und von 12 Zern unterzeichnet. „Morning Leader“ glaubt jedoch nicht, daß die friedensfeindliche Mehrheit des Unterhauses sich zu einer Veränderung ihrer bisherigen Stellungnahme bereit finden lasse. (g. R.)

Zur Frage der Südeinseln.

WTB. Wellington (Neuseeland), 14. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter. Der Finanzminister teilte mit, die Vertreter von Neuseeland gingen zur Reichskonferenz nicht aus freiem Entschluß, sondern unter dem Druck ihrer Pflicht. Die Frage der Südeinseln sei von besonderer Wichtigkeit. Ihre Klage an Deutschland müsse verhandelt werden. Die Vertreter der Dominions mühten dazu helfen, dies zu verhindern. Der Entschluß, die Inseln zurückzugeben, würde ein Unglück sein.

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 14. Febr. Dem Oberstleutnant v. Suth und dem Hauptmann Seiler ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, der Orden Pour le Merite verliehen worden.

WTB. Berlin, 14. Febr. Generalsstabschef v. Hindenburg hat das Ehrenpräsidium über die Nationalstiftung für Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen übernommen.

WTB. Berlin, 14. Febr. (Nicht amtlich.) Der Hauptausfluß des preussischen Abgeordnetenhauses erlebte gestern die Beratung des Finanzetats und nahm a. eine Entschliegung an, die Staatsregierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß die Bezüge der Krieges-schädigten und der Hinterbliebenen Gefallener oder an den Folgen des Krieges gestorbenen Krieger eine der gegenwärtigen Teuerung entsprechende Erhöhung erfahre.

Frankreich und der Krieg.

WTB. Paris, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Marschall Joffre wurde einstimmig zum Mitglied der französischen Akademie gewählt.

Bolo zum Tode verurteilt.

WTB. Paris, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Bolo ist einstimmig zum Tode verurteilt worden. Prochere wurde zu drei Jahren Gefängnis und Vallini in contumaciam zum Tode verurteilt.

Vermischtes.

Berlin, 15. Febr. Zu dem Grubenunglück bei Oberhausen wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Essen gemeldet, daß die Zahl der bei der Explosion auf der Zeche Concordia getöteten Arbeiter auf 20 erhöht ist.

WTB. Wien, 13. Febr. Wie Lemberger Blätter berichten, geriet nachts im Stanislaw-Lemberger Personenzug, als er den Dnjepr passierte, ein Wagen in Brand. Von den Reisenden, die kopflos und entsetzt aus dem Wagen sprangen, fielen mehrere in den Fluß und ertranken. In dem niedergebrennten Wagen fand man 7 verkohlte Leichen, 11 Personen erlitten schwere Brandwunden. Der Brand griff auch auf weitere Teile des Zuges über, worin mehrere Reisende ebenfalls den Tod gefunden haben sollen. Der Brand soll durch die Entzündung eines Kirofitts in einem Reisefloffer entstanden sein.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Januar d. J. anlässlich des Besuchs in Weinheim die silberne Verdienstmedaille zu verdienen lassen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Februar d. J. anlässlich des Besuchs in Weinheim den Titel „Oberförster“ zu verdienen lassen.

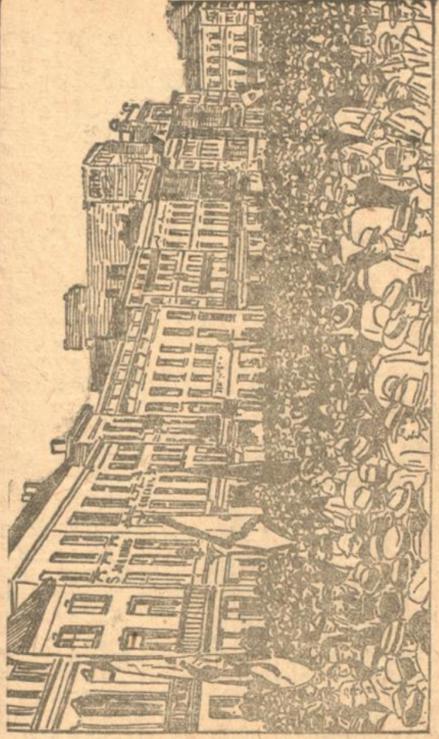
Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Februar d. J. anlässlich des Besuchs in Weinheim die silberne Verdienstmedaille zu verdienen lassen.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 7. Februar d. J. den Amtsanwalt August Wittenauer in Eitenheim zum Bezirksamt Weinheim ernannt.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 7. Februar d. J. den Amtsanwalt Karl Frisch in Mannheim zum Bezirksamt Eitenheim ernannt und ihm die Leitung des Steuerkommissionärs in Gernsbach übertragen.

Die Volksabstimmung für den Rat von Klandern.

Der Rat von Klandern hatte am 22. Dezember des vergangenen Jahres, nachdem er in neuen Wahlen der Wahl- und Sprachgruppen...

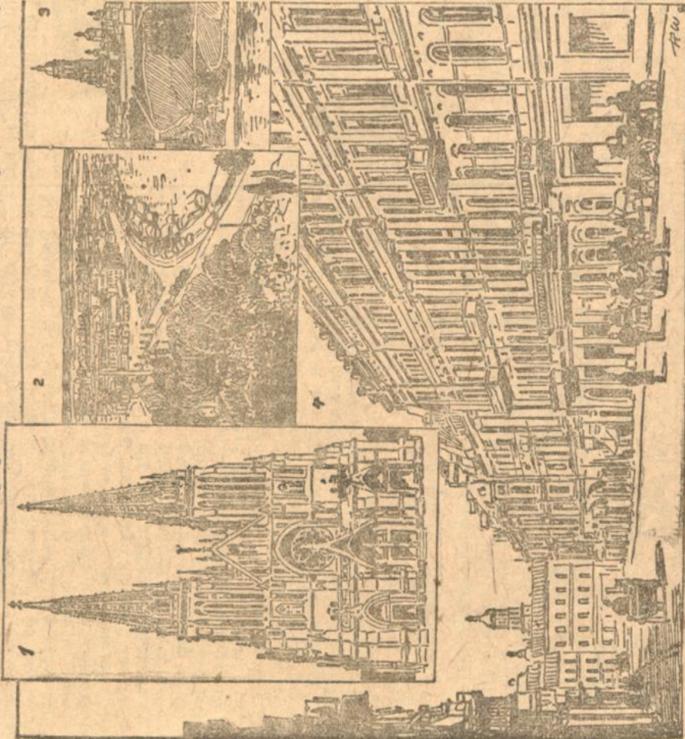


Umsatz der Klandern durch die Straßen Antwerpen.

Umsatz der Klandern durch die Straßen Antwerpen. Der Rat von Klandern für die Provinz Antwerpen besteht, die beigesteuert...

Kiew, die „Mutter der russischen Sünde“

In jenseitigen Tagen hat der Reichsfürst in seiner Rede mit den Verhandlungen unter diplomatischen Ver...



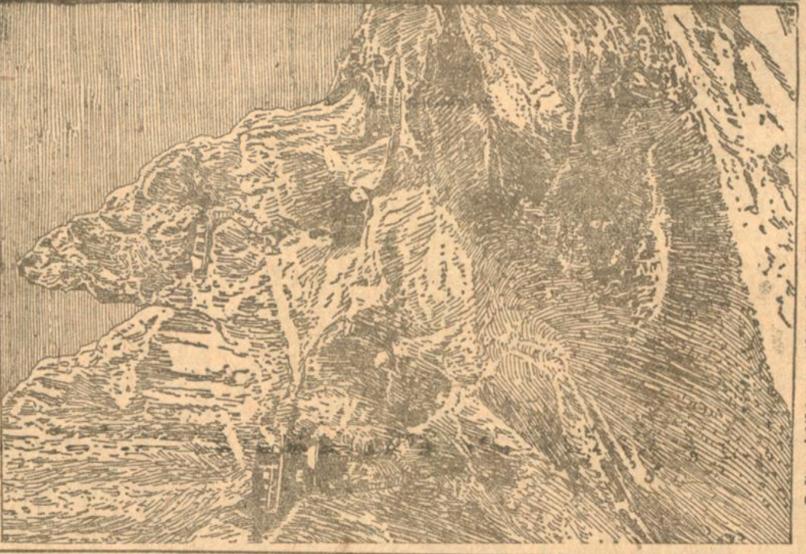
1. St. Nikolai-Str. 2. Wekomsnitsch von Kiew. 3. Die weltberühmte Pötkersstraße in Kiew. 4. Nikolajewski-Str.

vergessen, daß die Ukraine und vor allem ihre Hauptstadt, Kiew, vom altersher eine Art Vormachtstellung in Rußland eingenommen...

Kiew, die „Mutter der russischen Sünde“, wie man es genannt hat, wurde nach dem russischen Reich, wie man es genannt hat...

Die Besetzung der Ostprovinzen durch die Deutschen. Es lagerte sich auf dem...

Defektive „Schwalbennester“. Mit welcher ungeheuren Schwereigenheit der Gebirgsrieg...



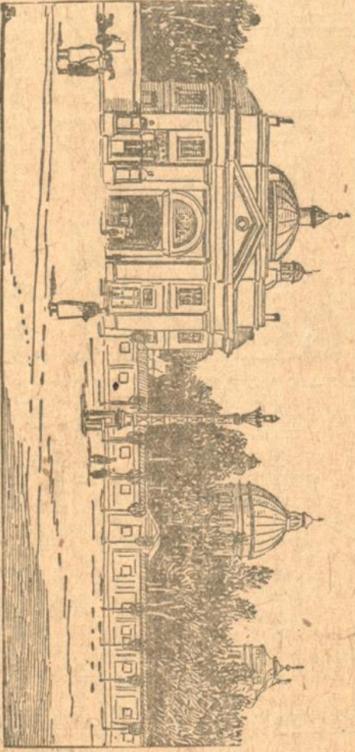
Defektive-ungarische Unterstände auf der Marmorata. denn in den schwindelnden Höhen, die unter gewöhnlichen...

Ein Häftling, der Königstracht tragen darf. Ein merkwürdiger Häftling...

Ein Häftling, der Königstracht tragen darf. Ein merkwürdiger Häftling...

Die Beschlagnahme
des Alexander-Hewsh-Klosters.

Die Beschlagnahme des Klosters Alexander-Hewsh, die am 14. Februar 1818 stattfand, ist ein Ereignis, das die Geschichte des Klosters und die Beziehungen zwischen dem Staat und der Kirche in dieser Zeit deutlich macht. Das Kloster, das seit Jahrhunderten ein Zentrum des geistlichen Lebens in der Gegend war, wurde durch diese Maßnahme in seine Existenz bedroht. Die Beschlagnahme wurde als ein Schritt zur Reform der Klöster und zur Stärkung der staatlichen Autorität angesehen. Die Klosterbrüder wurden gezwungen, ihre Besitztümer zu veräußern, und das Kloster wurde in einen Staatseigentum überführt. Diese Ereignisse haben die Entwicklung des Klosters und die Rolle der Kirche in der Gesellschaft nachhaltig beeinflusst.



Alexander-Hewsh-Kloster in Petersburg.

Johann Gutenbergs Lebenswerk.

(Zu seinem 460. Todestage, am 14. Februar 1918.)

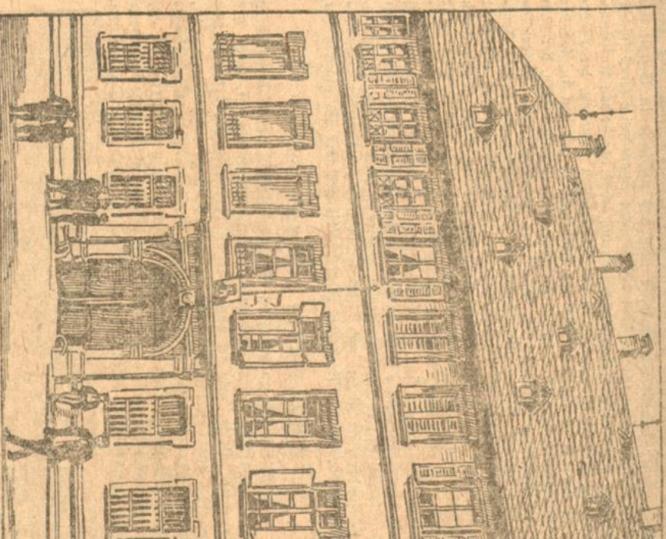
Gerade die Gegenwart, die so ungedulder absehlich von allem dem von den Druckergewerkschaften des Tages, den politischen Schriftlern und Schriftsetzern, die in der Vergangenheit die Kunst des Buchdrucks erfunden haben, hat am 14. Februar 1468 in Gensfleisch den Namen des Mannes, der die Welt durch die Erfindung des Buchdrucks mit dem Wort der Wahrheit erfüllte, wieder in Erinnerung gerufen. In der Zeit, die wir heute erleben, ist die Bedeutung des Buchdrucks für die Menschheit unermesslich. Ohne die Erfindung Gutenbergs wäre die Verbreitung von Wissen und die Entwicklung der Wissenschaft und des kulturellen Lebens nicht denkbar. Gutenbergs Lebenswerk ist ein Zeugnis für die Kraft der menschlichen Erfindung und die Bedeutung der Kunst für die Zivilisation.



Johannes Gutsberger.

Johann Gutenberg, genannt „Johannes Gutsberger“, der in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Mainz geboren wurde, ist der Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Seine Erfindung revolutionierte die Buchherstellung und machte die Verbreitung von Wissen und Ideen auf eine Weise möglich, die zuvor undenkbar war. Gutenbergs Lebenswerk ist ein Beispiel für die Kraft der menschlichen Erfindung und die Bedeutung der Kunst für die Zivilisation. Seine Erfindung hat die Welt verändert und die Grundlage für die moderne Welt geschaffen. Gutenbergs Lebenswerk ist ein Zeugnis für die Kraft der menschlichen Erfindung und die Bedeutung der Kunst für die Zivilisation.

Das Bild zeigt eine Ansicht von innen in einen Saal, der als „Gutenberg-Gedenkstätte“ bezeichnet wird. Der Saal ist groß und hell, mit hohen Decken und großen Fenstern. In der Mitte des Saals steht ein großer, dunkler Holztisch, um den herum einige Stühle angeordnet sind. Die Wände sind mit Bildern und Plakaten geschmückt, die die Geschichte des Buchdrucks und die Arbeit Gutenbergs zeigen. Die Atmosphäre ist ruhig und würdevoll, was die Bedeutung der Gedenkstätte unterstreicht.



Gutenbergs Gedenkstätte in Mainz.

Das Bild zeigt eine Ansicht von innen in einen Saal, der als „Gutenberg-Gedenkstätte“ bezeichnet wird. Der Saal ist groß und hell, mit hohen Decken und großen Fenstern. In der Mitte des Saals steht ein großer, dunkler Holztisch, um den herum einige Stühle angeordnet sind. Die Wände sind mit Bildern und Plakaten geschmückt, die die Geschichte des Buchdrucks und die Arbeit Gutenbergs zeigen. Die Atmosphäre ist ruhig und würdevoll, was die Bedeutung der Gedenkstätte unterstreicht.

Abdul Samid

Son Osman Ghaniab.

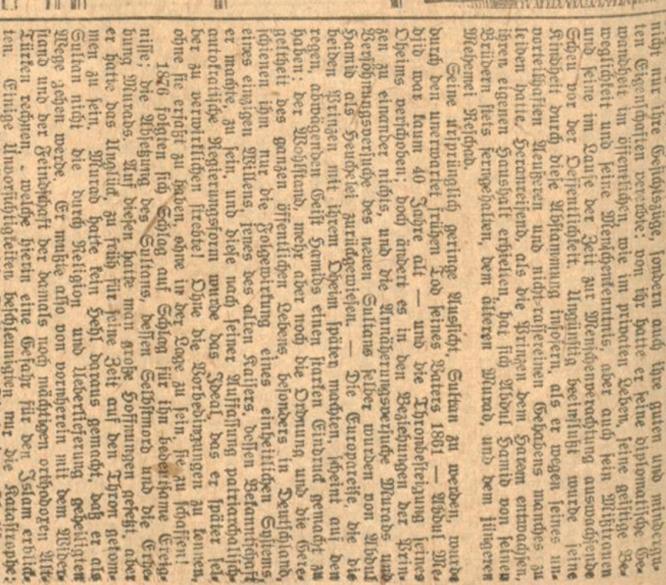
Es ist fast schon ein geflügeltes Wort geworden, daß der am 10. Februar an den Folgen einer Augenentzündung Dahingegangene ein großer Mann war, der die Welt durch seine Erfindung des Buchdrucks mit dem Wort der Wahrheit erfüllte. Abdul Samid war ein Mann, der die Welt durch seine Erfindung des Buchdrucks mit dem Wort der Wahrheit erfüllte. Seine Erfindung revolutionierte die Buchherstellung und machte die Verbreitung von Wissen und Ideen auf eine Weise möglich, die zuvor undenkbar war. Abdul Samids Lebenswerk ist ein Beispiel für die Kraft der menschlichen Erfindung und die Bedeutung der Kunst für die Zivilisation. Seine Erfindung hat die Welt verändert und die Grundlage für die moderne Welt geschaffen. Abdul Samids Lebenswerk ist ein Zeugnis für die Kraft der menschlichen Erfindung und die Bedeutung der Kunst für die Zivilisation.



Gedächtnis Abdul Samids.

Das Bild zeigt eine Ansicht von innen in einen Saal, der als „Gutenberg-Gedenkstätte“ bezeichnet wird. Der Saal ist groß und hell, mit hohen Decken und großen Fenstern. In der Mitte des Saals steht ein großer, dunkler Holztisch, um den herum einige Stühle angeordnet sind. Die Wände sind mit Bildern und Plakaten geschmückt, die die Geschichte des Buchdrucks und die Arbeit Gutenbergs zeigen. Die Atmosphäre ist ruhig und würdevoll, was die Bedeutung der Gedenkstätte unterstreicht.

Das Bild zeigt eine Ansicht von innen in einen Saal, der als „Gutenberg-Gedenkstätte“ bezeichnet wird. Der Saal ist groß und hell, mit hohen Decken und großen Fenstern. In der Mitte des Saals steht ein großer, dunkler Holztisch, um den herum einige Stühle angeordnet sind. Die Wände sind mit Bildern und Plakaten geschmückt, die die Geschichte des Buchdrucks und die Arbeit Gutenbergs zeigen. Die Atmosphäre ist ruhig und würdevoll, was die Bedeutung der Gedenkstätte unterstreicht.



Gutenbergs Gedenkstätte in Mainz.

Das Bild zeigt eine Ansicht von innen in einen Saal, der als „Gutenberg-Gedenkstätte“ bezeichnet wird. Der Saal ist groß und hell, mit hohen Decken und großen Fenstern. In der Mitte des Saals steht ein großer, dunkler Holztisch, um den herum einige Stühle angeordnet sind. Die Wände sind mit Bildern und Plakaten geschmückt, die die Geschichte des Buchdrucks und die Arbeit Gutenbergs zeigen. Die Atmosphäre ist ruhig und würdevoll, was die Bedeutung der Gedenkstätte unterstreicht.

Das Bild zeigt eine Ansicht von innen in einen Saal, der als „Gutenberg-Gedenkstätte“ bezeichnet wird. Der Saal ist groß und hell, mit hohen Decken und großen Fenstern. In der Mitte des Saals steht ein großer, dunkler Holztisch, um den herum einige Stühle angeordnet sind. Die Wände sind mit Bildern und Plakaten geschmückt, die die Geschichte des Buchdrucks und die Arbeit Gutenbergs zeigen. Die Atmosphäre ist ruhig und würdevoll, was die Bedeutung der Gedenkstätte unterstreicht.

Badische Chronik.

B. Heidelberg, 14. Febr. In der heutigen Bürgerauskunftung unter Vorsitz von Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz...

B. Heidelberg, 14. Febr. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz fand gestern nachmittag im Bürgerauskunftsaal eine Versammlung statt...

Baden-Baden, 14. Febr. Heute kam die Trauerkunde an die Öffentlichkeit, daß der frühere Verleger des „Badeblatt“ und des „Badener Tagblatt“, Rentner Ernst Köhlin...

Engen, 14. Febr. In einem benachbarten Hegau-Orte starb ein alter Mann. Kurz vor seinem Tode, als er nicht mehr gut sprechen konnte, gab er durch Zeichen und Gebärden zu verstehen...

Fahrplanänderungen.

Karlsruhe, 15. Febr. Vom Mittwoch, den 20. Februar, an treten auf der Strecke Mannheim-Schwetzingen und Rheinau-Neckar nachstehende Fahrplanänderungen ein:

5.36, Mannheim 5.36, Mannheim Fabrikstation (Sp.) ab 5.41, Mannheim-Neckarau ab 5.45, Altrip (Sp.) ab 5.49, Rheinau-Safen ab 5.53, Rheinau ab 6.00, Schwetzingen ab 6.11, ab 6.18 und weiter wie vorhergehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 15. Februar. Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Düring und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Nach Berlin berufen. Herr Max Rosenberg, Inhaber der Chemischen Fabrik Rosenberg & Co. hier, ist zum Vizepräsidenten beim Reichsgericht für die Kriegswirtschaft in Berlin berufen worden.

Die Sommerzeit 1918 wird nach Blättermeldungen schon am 1. April (Ostermontag) beginnen und erst am Sonntag, den 14. Oktober, enden. Im Jahr 1918 dauerte die Sommerzeit vom 1. Mai bis 30. September und im Jahre 1917 vom 15. April bis 16. September.

Zu der angeforderten Erhöhung der Milch-, Eier- und Butterpreise wird noch mitgeteilt, daß, falls die von der Regierung in Aussicht genommene Maßnahme eines weiteren Ausbaues des Prämiensystems, das sich gut bewährt hat, durchgeführt wird...

Bezüge bei Internierten in der Schweiz. Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet: Angesichts der Lebensmittelpenurie in der Schweiz sind hinsichtlich des Bezuges von Familienangehörigen der Internierten in der Schweiz Einschränkungen notwendig.

Die Prüfung der Militär-Fachbriefe. Vom 15. Februar d. Js. an sind die Militär-Fachbrief-Prüfungsausschüsse Mannheim und Freiburg aufgehoben. Für den Bereich des Großherzogtums Baden besteht nur noch eine Militär-Fachbrief-Prüfungsstelle am Stab der Linienkommandantur F in Karlsruhe (Gebäude der Groß. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen, Lammstraße).

Nach am Sonntag, den 24. Februar d. Js. (Memorare), die neuerdings alljährliche Kollekte zu Gunsten des Badischen Landesvereins für innere Mission erheben zu lassen. Die Karfreitag-Kollekte für 1917 hat 14 971 Mark ergeben. Diese Summe findet zur Unterstützung armer Gemeinden (mit Einschluß der Diaboragebietshäuser) Verwendung. Die Reformationskollekte ergab 18 357 Mark 71 Pf. Zu dieser Summe konnte noch ein Betrag von 1642 Mark 29 Pf. hinzugefügt werden, so daß als Festgabe aus Anlaß der letzten Jahreshauptversammlung der Reformation insgesamt 20 000 Mark dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß zur Stärkung und zum Wiederaufbau der durch den Krieg geschädigten deutschen evangelischen Kirchengemeinden in den Schutzgebieten und im Ausland zur Verfügung gestellt werden konnten.

IV. Hof-Orchester-Konzert. Mittwoch, den 20. Februar, findet im Stadt-Konzertsaal das nächste Sinfonie-Konzert statt. Das Orchester wird die dritte Sinfonie in F-dur von Brahms und zwei Neuheiten: Ouvertüre zur Oper „Der glückliche Tagewächter“ von M. J. Erb und „Variationen über ein eigenes Thema“ von Georg Esell zur Aufführung bringen.

Groß-Konseratorium für Musik.

Karlsruhe, 14. Febr. Das Programm des am Mittwoch, den 13. Februar, stattgehabten Vorkonzerts der Ausbildungsklassen bestand aus folgenden Nummern: 1. Sonate Es-dur, op. 27, Nr. 1, L. v. Beethoven, Fräulein Erna Sainmüller. 2. Drei Lieder: a) Dem Unendlichen, b) Der Tod und das Mädchen, c) Die junge Nonne, Inendlichen, Fräulein Alice Griefel, Begleitung: Fräulein Rosi Schmeizer. 3. Ballade op. 10, Nr. 3, Brahms, Fräulein Gertrud Meisenberger. 4. Sonate D-dur für Violine und Klavier: a) Allegro, b) Andante, c) Menuetto, F. Schubert, Fräulein Erna Sainmüller. 5. Klavier: Fräulein Erna Sainmüller. 6. Klavier: Fräulein Erna Sainmüller. 7. Klavier: Fräulein Erna Sainmüller. 8. Sonate Es-dur op. 1, J. Brahms, Fräulein Maria Leifer. Das nächste Vorkonzert (Vorberühmungsklassen) findet Mittwoch, den 20. Februar, abends 6 1/2 Uhr, statt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 13. Febr.: Johannes Weber von Queichheim, Schlosser hier, mit Katharina Brägel, Witwe, geb. Speck, von Karlsruhe-Weierheim; Wilhelm Kutterer von hier, Elektrotechniker hier, mit Elise Reiser von Baden-Baden; Friedrich Mayer von Mühlwangen, Aufwärter hier, mit Wilhelmine Gardt von Rastatt. Geschließungen. 14. Febr.: Karl Friedrich Meißner von Langenwinkel, Landwirt in Langenwinkel, mit Maria Ingerfurth von Rastatt; Otto Hermann von Buchheim, Viegfeldwiesel in Konstantz, mit Anna Schermer von hier; Wilhelm Burth von Schlabach, Schuhmacher hier, mit Caroline Keller von Rappoltsweiler; Adam Deubler von Rastatt, Hilfsarbeiter hier, mit Josephine Kauter von Rastatt. Geburt. 13. Febr.: Gisela Rosmarin Gebwin, Vater Erich Wode, Rastatter. Todesfälle. 12. Febr.: Barbara Mosthaf, alt 75 Jahre, Witwe von Dionis Mosthaf, Schuhmachermeister; Rosi, alt 1 Jahr 6 Mon. 23 Tage, B. Gottlieb Wirth, Schneidermeister. 13. Febr.: Johann Wendelin Wauer, Schreinermeister, Schwanau, alt 82 Jahre; Magdalena Fischer, alt 77 Jahre, Witwe von Theodor Fischer, Oberkaffner. Beerdigungen. 14. Febr.: Trauerhaus erwachsener Verstorbenen: Freitag, 15. Febr., 1/3 Uhr: Wendelin Wauer, Schreinermeister, Waldhornstr. 44. 9 Uhr: Karl Gerhard, Tapezier, Melstienstr. 18. 1/4 Uhr: Josephine Dier, Groß. Oberamtsärztliche-Witwe, Konstantz. 11. 1/3 Uhr: Ernst Sommer, Städt. Feld- und Waldwüter, Mühlstraße 2c, in Mühlburg beerdigt.

Wasserstand des Rheins.

Schnellwassert. 15. Febr. morgens 6 Uhr 1,00 m (14. Febr. 0,80 m) Aelt. 15. Febr. morgens 6 Uhr 1,87 m (14. Febr. 1,85 m) Mainz, 15. Febr. morgens 6 Uhr 3,34 m (14. Febr. 3,35 m) Mannheim, 15. Febr. morgens 6 Uhr 2,39 m (14. Febr. 2,44 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. Freitag, den 15. Februar. Karlsru. Orchester, d. Beamtenver. 8 U. Versammlg. i. Löwentrauen.

Palast-Lichtspiele. Herrstraße 2502. Kasseneröffnung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Auf vielseitigen Wunsch bringen wir nur noch heute Die Gieblingsfrau des Maharadscha. Der Roman eines indischen Fürsten in 4 Akten. Hauptdarsteller: Gunnar Tolnaes. Erika Glässner in ihrem neuen Film Gesucht ein Mann, der ein Mann ist. Lustspiel in 3 Akten. B5144. Täglich von 3-10 Uhr.

Schlosskirche. 1989. Sonntag, 17. Februar, abends 8 Uhr. Musikalische Andacht. Programm 30 Pfg. — berechtigt zum Eintritt — und vorbehaltener Platz 2 Mk. bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, Ecke Kaiser- u. Waldstraße, u. am Kircheneingang. — Ertrag und Sammlung beim Ausgang zu Gunsten des „Badischen Heimatländers“.

Evang. Bund. Am nächsten Sonntag (17. Februar) ab 8 Uhr gottesdienstliche Versammlung in der Lutherkirche. Vortrag von Herrn Pfarrer Sindenlang: „Luther, der Mann der Öffentlichkeit“. Die Mitglieder und Freunde werden herzlich eingeladen. — Kollekte für die A. Thoma-Stiftung. 2020. Der Vorstand.

Badisch. Verein für Geißelzucht Karlsruhe. Sonntag, den 17. Februar, 4 Uhr nachmittags, im „Gold. Adler“, Karl-Friedrichstr. 12 B5156. Jahres-Versammlung mit Rechenschaftsbericht, Vorstandswahl, Geschäftsberichterstattung und Futterabgabe. — Mitglieder u. Freunde der Sache ladet erg. ein. Der Vorstand.

Tanzkurse verbunden mit Anstandslehre. statt. — Anmeldungen hierzu werden an den Übungsabenden, sowie am Sonntag, den 17. Febr., 10 Uhr bis 2 Uhr, im Saale Gasthaus „zur Rose“ (Kaiserplatz) und nachm. 3 Uhr bis 5 Uhr im Saale zum „Balmengarten“, Herrenstraße 34a, entgegen genommen. — Honorar mäßig — Kursdauer 2 Monate. — Unterrichtsbeginn Gasthaus „zur Rose“ (Kaiserplatz) Dienstags und Donnerstags, und „zum Balmengarten“, Herrenstraße 34a, Montags und Freitags, jeweils abends 1/3 bis 1/10 Uhr. Näheres bei der Anmeldung. B5202.22. Die Kursleitung.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 17. Febr., morgens 10 1/2 Uhr (pünktlich) im Saale Debelstraße 21, 2. Stod. 1971. Sonntagsfeier Das Ich und das Selbst (Albert Sauerer). Eintritt frei. Gäste willkommen.

Karlsruher Ortsverband der Beamtenvereine. Freitag, 15. Febr., abends 8 Uhr, im Löwentrauen 1980. Mitgliederversammlung mit Vortrag d. S. Oberstadtrechnungs-rats Weller über die wirtsch. Aufgaben der nächsten Zukunft. Freie Aussprache.

Israelitische Gemeinde. Freitag, 15. Febr.: Abend-Gottesdienst 8 Uhr. Samstag, 16. Febr.: Morgen-Gottesdienst 9 Uhr. Nachm.-Gottesd. 11 Uhr. Sabbatausgang 6 1/2 Uhr. Werktag: Morgen-Gottesdienst 7 Uhr. Abend-Gottesdienst 8 Uhr.

Fr. Religionsgesellsch. Freitag, 15. Febr.: Sabbat-anfang 6 1/2 Uhr. Samstag, 16. Febr.: Morgen-Gottesdienst 8 Uhr. Schülergottesd. 9 1/2 Uhr. Nachm.-Gottesd. 11 Uhr. Sabbatausgang 6 1/2 Uhr. Werktag: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Nachm.-Gottesdienst 4 1/2 Uhr.

Schuh-Vortrag von Frau Luise Kautz mit darauf folgender Anmeldung für kurze findet am Freitag, abends 8 Uhr, im Gasthaus „zur Rose“ in Grünwinklstr. 1957. Badischer Frauenverein.

Privat-Unterricht erteilt langjährig, prakt. Buchhalter in einl., dopp. u. ameriz. 1808.22. Buchführung (sowie in Schön- u. Rundschrift. Erfolg garantiert. Näheres Adlerstraße 3, 3. Stod.

LUXEUM = Lichtspiele. Kaiserstraße 168. Telephone 3985. Nur noch heute. „Der Erbe von Riedburg“. Schauspiel in 3 Akten nach dem Roman „Der Handwerksbursche“ von Walter Schmidhäuser. In der Hauptrolle: Manny Ziener, Else Roscher, Rolf Brunner. Auf vielseitigen Wunsch nochmals: Die Königstochter von Travankore. Ein indisches Liebesdrama in 5 Akten. 1928. In der Hauptrolle: Elga Beck. Täglich Anfang 3 Uhr. Kasseneröffnung 1/3 Uhr.

Hausfrauen. Emaille-Kochgeschirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet). 1965. Annahmestelle Körnerstr. 38, im Hof.

Cl. Dreesen. Dentist. Amalienstraße 21, part. Praxis für feine moderne Zahnkunst. Schönendste Behandlung. B5038. Gradübriete werd. rasch u. preisw. angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse“.

Umzüge werden prompt und billig übernommen. B5114. Unt. Drauerstr. 15, 2. St. Violinlehrerin! Musiklehrer sucht zur ständigen Unterstützung Violinlehrerin für Anfänger. Angebote mit kurzer Angabe der Verhältnisse, des Alters und Stunden-Honorars unter Nr. B5148 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Fräulein erteilt gründl. Nachhilfe-Unterricht für Sextaner, Quintaner, Quartaner. Angebote u. Nr. B5159 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Diwans! sehr schön, neu, zu bez. Polsterer H. Köhler. B5089. Schützenstr. 25.

Museum Karlsruhe e. V. Wir machen hiermit auf die in den hiesigen Zeitungen erschienene Anzeige der Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Karlsruhe aufmerksam, durch welche die Mitglieder Museums-gesellschaft zu dem am Samstag, den 16. Februar 1918, abends 8 Uhr, im Museums-saal stattfindenden Vortrag seiner Exzellenz des Herrn Staatssekretärs Dr. Solf über „Der Krieg und die deutsche Mission in unseren Schutzgebieten“ eingeladen werden. Der Vorstand. 2006. Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag, den 15. Februar 1918. C. 35. Zum erstenmal: Der Augenblick. Aufspiel in 5 Aufzügen nach Goethe von Herrn. Fabr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

